

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
D.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszelle ober
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.,
Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 217

Gegründet 1827

Samstag, den 15. September 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Tagesiniegel

In dem französischen Ministerrat wurde der frühere
Unterstaatssekretär für Luftfahrt, Abgeordneter Laurent
Egnac, zum Luftfahrtminister und der Generalbericht-
erhalter für das Budget im Senat, Chéron, zum Handels-
minister ernannt.

König Alfonso von Spanien ist in Stockholm eingetroffen
und mit allen Ehren empfangen worden. — Der König
macht einen Jagdausflug nach Schweden, um dem fünf-
jährigen Jubiläum der Diktatur Primo de Riveras (13.
September), die ihm zuwider ist, aus dem Weg zu gehen.

Vom deutschen Juristentag

Bayern gegen die „Verreichlichung“ der Rechtspflege

Salzburg, 14. September. In der Abteilung für öffent-
liches Recht wurde die Frage behandelt, ob das ganze
Rechtspflegewesen dem Reich zu übertragen sei, was
Senatspräsident Reichert vom Reichsgericht in
Leipzig befürwortete. Der Vizepräsident des österreichischen
Bundesrats Dr. Hugelmann sprach sich entschieden da-
gegen aus, ebenso Senatspräsident Dr. Lobe vom Reichs-
gericht, dieser jedoch mit der Maßgabe, daß Richter und
Staatsanwälte Reichsbeamte sein sollten.

Der Präsident des bayerischen Obersten Landesgerichts
Dr. Ritter v. Unzer führte als Mitberichter aus:
Die „Verreichlichung“ der deutschen Rechtspflege ist un-
bedingt zu verwerfen, denn sie würde dazu führen, daß die
Rechtspflege an die politischen Parteien aus-
geliefert würde, wie es jetzt in Preußen der
Fall ist, wo die gegenwärtigen Koalitionsparteien die
Bänke unter sich verteilt haben. Ich empfinde
es als Treulosigkeit gegen Bayern, wenn man
die Justiz mit Gewalt oder „auf trockenem Weg“ im Reich
aufgehen ließe. Darunter müßte die Reichsfriedlichkeit leiden.
Wenn wirklich der Einheitsstaat kommen sollte, so müßte
man sich fragen, wie lange er wirklich dauern
würde.

Diese Ausführungen riefen bei einem Teil der Anwesen-
den Widerspruch hervor. Nach einer Besprechung des Ge-
heimrats Kahf mit Reichsjustizminister Koch und dem
preussischen Justizminister Schmidt erklärte der letztere,
er müsse gegen die Ausführungen des Herrn von Unzer
Berwahrung einlegen und er hoffe, daß der Juristentag
über derartige Dinge hinweggehe. Der Vorsitzende Geheim-
rat Kriebel erklärte darauf, daß er die Äußerungen
des Präsidenten von Unzer nicht billige.

In der Schlußabstimmung sprach sich die Ver-
sammlung gegen die „Verreichlichung“ der deutschen Rechts-
pflege mit 92 gegen 64 Stimmen aus, ebenso wurden ver-
schiedene Vermittlungsanträge von Kahf, Reichert,
Wunderlich u. a. abgelehnt.

Neueste Nachrichten

Die Rückreise des Reichspräsidenten nach Berlin

Rosenberg, 14. Sept. Reichspräsident von Hindenburg
traf gestern um 8.55 Uhr abends hier ein und trat nach
herzlicher Verabschiedung von Herrn von Oldenburg-
Jannuschau die Rückreise nach Berlin über Marienburg an.
Das zahlreich anwesende Publikum bereitete dem Reichs-
präsidenten herzliche Abschiedsunterbreitungen und stimmte
begeistert das Deutschlandlied an.

Ein neues Fememordverfahren

Berlin, 14. Sept. Auf Ersuchen des Auswärtigen Amtes
ist der frühere Marineoberleutnant Edermann in
Guatemala verhaftet worden, da ihm im Fall des ersten
medlenburgischen Fememordprozesses Anstiftung bzw. Be-
teiligung zur Last gelegt wird. Der Berliner Untersuchungs-
richter hat entschieden, daß eine Amnestierung nicht in
Frage komme. Die Auslieferung Edermanns wird also
unannehmlich beantragt werden, nachdem Guatemala erklärt
hat, daß der Auslieferung stattgegeben würde. — Im
Gegensatz hierzu hat Holland bekanntlich die Auslieferung
des auf einem holländischen Dampfer verhafteten
Leutnants a. D. Warnecke abgelehnt.

Das Schluchseewerk vom bad. Landtag gebilligt

Karlsruhe, 14. Sept. Der badische Landtag hat die Vor-
lage zum Ausbau des Schluchseewerks mit 51 gegen 9 Stim-
men angenommen.

Sieg Briands?

Berlin, 14. Sept. Im Einverständnis mit dem Reichs-
kabinett hat Reichskanzler Müller in Genf Briand die
Zusage gemacht, daß Deutschland jetzt bereit sei, mit den
Westmächten in Verhandlungen über den Verkauf der
Dawesobligationen usw. einzutreten, was Briand
sogleich aufgriff mit dem Vorschlag, eine Sachverständi-
gen-Kommission einzusetzen. Briands Plan soll
sein, über die Räumung der zweiten Zone (Koblenz) gegen-
entsprechende Geleistungen Deutschlands womöglich noch

in Genf zu verhandeln. Ueber die etwaige Räumung der
dritten Zone, die in der Hauptsache hessisches und
bayerisches Gebiet (Pfalz) umfaßt, sollte später zwischen
den Kabinetten verhandelt werden. Briand besteht indessen
auf einer dauernden Ueberwachung der Rhein-
gebiete. Das Reichskabinett befaßt sich mit den Genfer
Berichten in einer Sitzung am Samstag.

England steht hinter Frankreich

London, 14. Sept. Die „Times“, die bisher zur Rede
Briands geschwiegen hatte, veröffentlicht heute einen halb-
amtlichen Artikel. Briand habe es mit Recht für nötig
befunden, die Luft zu reinigen. Deutschland verdiene Tadel,
daß es in der Abrüstung und Räumung „ein zu schnelles
Tempo“ verlangt habe. Die deutsche Abordnung in Genf
habe die in der Politik notwendige „stufenweise“ Entwid-
lung mißachtet. Es sei weder klug noch nutzbringend ge-
wesen, wenn Müller die Verbandsmächte der Unauf-

richtigkeit bezichtigt und die deutsche Entwaffnung, die doch
habe erzwungen werden müssen, als ein moralisches Ver-
dienst hingestellt habe. Derartige Herausforderungen habe
Briand nicht hingehen lassen können. Die Andeutung
Briands, daß zwischen der deutschen Reichswehr
und dem Roten Heer Rußlands eine geheime
Verbindung bestehe, sei nun einmal nicht von der
Hand zu weisen. Deutschland habe die nationalen Empfind-
lichkeiten Frankreichs zu schonen, wenn es dem Frieden
dienen wolle.

Verdächtigungen Japans

Paris, 14. Sept. Die Blätter sind beunruhigt, daß als
Vertreter einer „neutralen“ Macht der Japaner in das
Kollegium der Sechse eintreten soll, das die Vorverhand-
lungen zu vorbereitenden Verhandlungen für die Verhand-
lungen über die Rheinlandräumung — so etwa drückt sich

Politische Wochenschau

Totengräber von Locarno / Entstellung und Uebertreibung der deutschen Wehrfähigkeit / Die schönen Träume:
Rheinlandräumung — allgemeine Abrüstung / Amerikanische Antwort auf das englisch-französische Flottenabkommen
Ihre Lippen triefen von Frieden, aber im Herzen denken sie Arges / Kultur oder Uebertüftung? / Zum Tode eines
großen Diplomaten, den man verschiedentlich abgefaßt, weil er deutsch dachte / Werte und beherzigenswerte Worte des
Grafen Brodorski-Rangau.

„Das war kein Heldenstück, Oktavio!“ Nein, wer hätte so
etwas von Briand für möglich gehalten. Diese Brand-
und Schandrede. Zwei lange Jahre hat der Mann mit dem
deutschen Volk Schindluder gespielt. Denn ein Spiel, dazu
noch ein frechhaftes, war es, was er in Locarno und Thoiry
aufgeführt hat. Seht hat er sich demaskiert, und jetzt zeigt
er verblüffende Wehrlichkeit mit Poincaré, er, der
„Totengräber von Locarno“ mit dem „Totengräber Eu-
ropas“.

Höhnisch sagte Briand am letzten Montag vor aller
Welt, vor den Vertretern von 55 Nationen: „Kann man in
dem gegenwärtigen Moment wirklich ernsthaft behaupten,
daß Deutschland völlig abgerüstet sei?“ Daß man nur auch
so fragen kann, vollends ein Staatsmann, der sich, wie es
schien, für deutsch-französische Verständigung
eingesetzt hat und wenige Tage vorher im Pariser Uhren-
saal die Allwelts-Friedens-Schau aufgeführt hatte? Und
warum diese ungeheuerliche Behauptung? Die deutsche
Reichswehr fosse allerdings nur 100 000 Mann, aber sie sei
ein Heer eigenartiger Natur, das aus lauter Offizieren und
Unteroffizieren bestehe: sie sei also ein „Kader-Heer“. Wenn
nun hinter diesem Heer ein Volk von der Größe und von
den unerklärlichen Kraftquellen und Kraftmitteln stehe,
wie das deutsche Volk, dann können noch unzählige Men-
schen mobilisiert werden. Dazu komme noch der „erfinde-
rische Geist“, das „konstruktive Genie“, die gewaltige In-
dustrie, die Handelsflotte, die zu den ersten der Welt zähle!
Deshalb könne man nur mit größter Vorsicht an eine Ab-
rüstung der andern Völker denken.

Willigerweise fragt man sich: Glaubt der Mann im Ernst,
was er da behauptet hat? Hat Frankreich tatsächlich so
Angst vor Deutschland, wie es tut? Oder spielt es nur
diese kindische Furcht? Meint denn Briand, die Deutschen
könnten über Nacht ihre Industrie so umstellen, daß sie in
den nächsten 48 Stunden Kampflustzeuge, Gasbomben,
schwere Geschütze, Tanks, Unterseeboote und wie alle die
modernen Kampfmittel heißen, nur so aus den Aermeln
schütteln könnte? Weiß er nicht, daß es bei einem modern-
en Kriege auf Stunden und Minuten ankommt? Nein:
so schafft man nicht an einer „Verständigung“. Briand hat
mit seiner Rede alles, was bisher vom deutschen Volk und
von Dr. Stresemann mühsam für eine Annäherung
gearbeitet wurde, brutal zerklagen.

Was nun? Soll Deutschland Briands Ohrfeige ruhig
einstecken? Oder soll es großartig sich von Genf zurückziehen?
So etwa wie Brasilien und Spanien es zeitweise getan
haben? Soll es lauten Widerspruch vor dem „Gewissen der
Menschheit“ erheben? Und wird das viel helfen, wo doch
außer England noch viele andere Völker, vor allem Belgien,
Polen, die „Kleine Entente“ im Bann Frankreichs stehen?
Eines wissen wir jetzt ganz gewiß: Unsere heißesten
Wünsche: die Räumung des Rheinlands und die
allgemeine Abrüstung — bleiben unerfüllt. Was
kann von Genf Gutes kommen!

Biel Staub hat auch das geheime englisch-franzö-
sische Marineabkommen aufgewirbelt. Schon in
der Heimlichkeit dieses Abkommens lag das große Verge-
nis. Wohl wurde davon nach Washington, Rom und Tokio
Mitteilung gemacht. Aber niemand konnte dafür bürgen,
daß das Mitgeteilte wirklich auch das ganze Abkommen
enthalt, oder ob nicht noch ein geheimer gefährlicher Rest
in Paris und London zurückgehalten war. So war das
Mißtrauen da, und dieses blieb auch, als von Lord
Cushendun und Marineminister Leggues versichert
wurde, das Abkommen sei nur ein Austausch „technischer
Dokumente“, „völlig harmlos“, klar und feinerlei Allianz,
und was sonst an Beruhigungspillen aus der englisch-franzö-
sischen Apothek verabreicht wurde. Jedenfalls war Cool-
idge über dieses falsche Spiel seiner Pariser sehr ent-
rückt, und Amerika erklärte es geradezu für eine Un-
freundlichkeit, daß England und Frankreich jetzt in

dem Augenblick, wo man sich ansetzte, den Kelloggischen
Kriegsächtungspakt zu unterzeichnen, ein Bündnis schloffen.
Und sofort antwortete Coolidge mit der Aufforderung an den
Senat, daß derselbe statt der vom Kongreß verwilligten
kleinen die große Flottenbauvorlage genehmigen soll.
Auch ließ Amerika wissen, daß jetzt vollends von einem
Nachlaß der französischen Kriegsschiffe
gar keine Rede sein könne. Was war die Folge?
Hervorragende englische Blätter (darunter der „Daily Tele-
graph“) überraschten die Welt mit der Mitteilung, das böse
Abkommen, gegen welches Amerika und Italien Einspruch
erhoben hatten, sei zurückgezogen worden. Freilich
folgte prompt darauf ein „amisches Dementi“: das sei nicht
ganz richtig, denn das fragliche Abkommen sei überhaupt
erst ein „Entwurf“ gewesen. Somit könne es auch nicht
„zurückgezogen“ werden. Wieder eine famosse Richtigerstellung.
Kein Wunder, daß ein britisches Blatt schrieb, von 100 am-
lichen „Dementis“ würden 99 um die Sache herumreden.
Soviel ist gewiß: Der Mantel des Abkommens ist zurück-
gezogen, der geheime Kern ist geblieben. Und was mit dem
Kellogg-Bertrag noch gesehen wird — wer weiß das?
Eine merkwürdige Welt, die liebe Menschheit! Ihre Lippen
triefen von Frieden, aber im Herzen denken sie Arges. So
war's vor zweitausend Jahren. So wird es noch sein, wenn
wir schon längst in der Erde verrottet sind.

Wieder haben zwei fürchterliche Unglücksfälle die Welt
erschüttert: 21 Tote bei einem Autorennen in Italien
und 25 Todesopfer eines Eisenbahnunglücks in
Oesterreich, eines gräßlicher als das andere. Wie weit mo-
ralische Schuld oder technische Verlagen diese Fälle ver-
ursacht haben, ist schwer zu sagen. Wir dürfen und wollen
nicht richten. Aber es scheint uns doch, als ob unser Ge-
schlecht in seiner „Refordsucht“ mit dem Leben, der köst-
lichsten Gottesgabe, spielt. Das ist keine Kultur mehr, das
ist „Uebertüftung“.

Nach müssen wir, bevor wir diese Wochenschau schließen,
von einem Toten uns verabschieden. Dieser Tage ist an
einem Herzschlag in seinem 60. Lebensjahr unter Postkoffer
in Moskau, Graf Brodorski-Rangau gestorben.
Mit ihm ist einer unserer besten gegenwärtigen Diplomaten
dahingegangen. Ehemals deutscher Gesandter in Kopen-
hagen, hat er nach der Revolution das Ministerium der
auswärtigen Angelegenheiten übernommen. Er war der
Führer der deutschen Friedensabordnung, die am 7. Mai
1919 in Versailles die Friedensbedingungen der Alliierten
entgegenzunehmen hatte. Damals weigerte er sich, ein Do-
kument zu unterschreiben, das neben andern erniedrigenden
Bedingungen Deutschland die Alleinschuld an Kriege auf-
bürdete. Dafür wurde er von der Berliner Regierung ab-
gefaßt. Ebenso war er später gegen den Eintritt Deutsch-
lands in den Völkerbund und gegen den Pakt von Locarno.
Deshalb wandte er seinen Blick und seine Tätigkeit der „öf-
fentlichen Orientierung“ zu. Seiner sechsjährigen, nervenauf-
reibenden Arbeit gelang es, ein freundschaftliches
Verhältnis Deutschlands zu der Sowjet-
union herzustellen. Der deutsch-russische Handels-
und Wirtschaftsvertrag ist sein Werk.

Hier mögen einige Sätze aus des Grafen „Erinnerungen
und Gedanken an Versailles“ stehen. Sie sollten von jedem
Deutschen gelesen werden. Sie heißen: „Was das deutsche
Volk vermag, das will es leisten, selbst angesichts der Ge-
wissheit, daß es dabei auf lange Zeit arm sein wird... Bei
lebendigem Leibe in Stücke reißen läßt sich aber ein 60-
Millionen-Volk nicht. Herr Clemenceau war, wenn ich nicht
irre, einmal Arzt. Ich weiß nicht, wie er über Biosekton
denkt: für medizinische Experimente mag sie unentbehrlich
sein. Als besonders geeignete Versuchsubjekte werden
Hunde geschätzt. Herr Clemenceau und seine Nachfolger
im Haß sollen aber nicht vergessen, daß die Politik eine
Kunst und keine medizinische Wissenschaft, und daß das
deutsche Volk kein Hund ist.“

ENÖLE -
er Wirtschaft ist
aus den bekann-
ma-Werke decken
eigenen Ölmüh-
rieben dieser Art.
raulischer Pressen
durch wiederholtes
Pflanzenteilchen
ung unterworfen,
ätzte feine Tafel-
sich darbietet.
ERA den reichen
er Bekömmlichkeit

GARINE
RA
Haushalt

elshausen.
Achtung!
den 16. September
mittags 2 Uhr ab
nel-Lauf
schließend
asth. z. „Lamm“
fik-Verein „Lyra“.

ilzhüte
die beliebte Mode
in reicher Auswahl
Herm.
Brintzinger.
Ein jungerer, tüchtiger
Möbel-
schreiner
kann eintreten.
Chr. Mall
Möbelschreiner.

lung
m

die Pariser Presse aus — zu führen habe. Man scheint zu fürchten, daß ein nicht unmittelbar an der Frage interessierter Vertreter naturnotwendig den Deutschen rechtgeben müsse. Japans Haltung sei schon im Krieg verdächtig gewesen, denn es habe die deutschen Gefangenen viel zu gut behandelt.

Ein Krisentag in Oesterreich

Wien, 14. Sept. Der 7. Oktober droht ein verhängnisvoller Tag für Oesterreich zu werden. Zu diesem Sonntag hat die Heimwehrführung einen Heimwehrtag nach Wiener Neustadt einberufen, der ein Werbe- und Propagandaaufmarsch von 18 000 niederösterreichischen und steirischen Heimwehrleuten werden soll. Wiener Neustadt ist ein Hauptort der Sozialdemokraten. Die Neustädter Gemeindeverwaltung hat eine sozialdemokratische Mehrheit. Deshalb haben die Sozialdemokraten diesen Aufmarsch als eine Herausforderung hingestellt und an demselben Tage und zu derselben Stunde gegen einen Aufmarsch des sozialdemokratischen Schutzbundes angedroht. — Die Heimwehren wollen damit den sozialdemokratischen Terror bekämpfen. Sie weisen darauf hin, daß der Republikanische Schutzbund auch Zusammenkünfte in den ausgesprochen bürgerlich-bäuerlichen Kreisen Zwickl und Haag zu Propagandazwecken veranstaltet habe, und daß Wiener Neustadt auch mindestens zur Hälfte bürgerlich ist.

Der Schriftleiter der kommunistischen „Roten Fahne“ in Wien, Elias Zucker, wurde verhaftet, weil er in einem Artikel das Proletariat aufgefordert hatte, gegen den Heimwehrtag in Wiener Neustadt (etwa 20 Stunden südlich Wiens) mit Waffengewalt vorzugehen.

Eine päpstliche Enzyklika

Förderung des Orientalischen Instituts und Redemption der Andersgläubigen

Rom, 14. Sept. Der Papst veröffentlicht ein Rundschreiben, in dem er an das Volk der Päpste zur Förderung der Studien, die die Welt des Orients zum Gegenstand haben, und zur Vermittlung tieferer Kenntnisse in diesem Wissenszweig besonders unter den Priestern erinnert. Das päpstliche Ziel sei gewesen, auf diese Weise die Hindernisse zu entfernen, die die Priester weniger fähig machen, die schismatischen Kirchen der Einheit der römischen Kirche näher zu bringen. Benedikt XV. gründete eine Kongregation für orientalische Riten und Angelegenheiten und bereitete die Gründung der römischen Hochschule für orientalische Studien vor. Diesen Plan seines Vorgängers habe er verwirklicht und das Institut 1922 der Gesellschaft Jesu anvertraut. Da es notwendig sei, über Verteidiger der Rechte und Einheit der wahren Kirche zu verfügen und um diese Einheit zu wahren, solle man die in den Seminaren ausgebildeten Priester in den Stand setzen, Irrtümer und Neuerer zu widerlegen. Der Papst empfiehlt den Bischöfen, entsprechende Lehrstühle in den theologischen Schulen der verschiedenen Länder zu errichten. In den Universitäten sollen entsprechende Fakultäten gegründet werden, wie solche an den Universitäten Paris, Loewen und Lille schon bestehen. Er werde keine Mittel sparen, um das orientalische Institut zu vervollkommen; mit Hilfe von Wohltätern habe er ihm einen neuen Sitz angewiesen. Er werde allen denjenigen dankbar sein, die an diesem Werk durch Geld- oder Bücherspenden mitarbeiten. Der Papst fordert zum Schluss die Bischöfe auf, mit ihm zusammenzuarbeiten, um die Rückkehr der Andersgläubigen in den Schoß der römischen Kirche zu fördern.

Ein neues Kabinett Ciapischew

Sofia, 14. Sept. Nach zehntägiger Krise hat Ciapischew das neue Kabinett gebildet, dem mit Ausnahme des Eisenbahnministers dieselben Persönlichkeiten angehören wie dem letzten Kabinett.

Auch in Portugal wieder eine Verschwörung

Lissabon, 14. Sept. Die politische Polizei gibt bekannt, daß in der Stadt Beira (Prov. Alenteja) eine Verschwörung entdeckt worden sei. Eine Anzahl Beteiligten wurde verhaftet und eine größere Menge Bomben und Sprengstoffe beschlagnahmt.

Württemberg

Stuttgart, 14. September.

Prämierung bäuerlicher Wirtschaftsbetriebe. Bei der im Lauf des Jahres 1928 durch die Württ. Landwirtschaftskammer vorgenommenen Prämierung bäuerlicher Wirtschaftsbetriebe wurden folgende Preise zuerkannt: Ein erster Preis mit 150 RM.: Michael Scheib in Unterwaidhausen O. Saulgau; je einen zweiten Preis mit 120 RM.: Theodor und Ernst Schneider in Otmarsheim O. Marbach; Karl Scheuber in Krehbach O. Nekarjulum; Michael Redl in Beizkofen O. Saulgau; Fr. Robert Föhlerhof O. Ludwigsburg; Richard Pfuderer in Eglosheim O. Ludwigsburg; ein dritter Preis mit 100 RM.: Christian Groll in Stammheim O. Ludwigsburg.

Ein württ. Sportarztkurs. Der Deutsche Arztbund zur Förderung der Leibübungen veranstaltet mit Unterstützung der Württ. Ärztekammer, des Württ. Ärzteverbands und des städt. Gesundheitsamts Stuttgart einen Württ. Sportarztkurs in den Tagen vom 16. bis 30. Sept. in Stuttgart unter Leitung von Dr. Berner-Stuttgart. Täglich wird morgens Gymnastik, Waldlauf, Schwimmen oder Turnen getrieben, während der Nachmittags und Abend entweder Turnspielen oder der Entgegennahme von fachwissenschaftlichen Vorträgen vorbehalten ist.

Der württ. Städtetag zur Gemeindeordnung

Stuttgart, 14. September. Im Saal des Bürgermuseums fand heute eine Versammlung des württ. Städtetages unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Lautenschlager-Stuttgart statt, um zu dem Regierungsentwurf einer neuen Gemeindeordnung Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende führte aus, das erste Bestreben, die Verwaltung in der Mitte und oben zu vereinfachen, sei zu begrüßen, doch sei zu bedauern, daß die Regierung die meisten der vom Städtetag vorgeschlagenen Änderungen des ursprünglichen Entwurfs habe unter den Tisch fallen lassen. Die im Dezember dieses Jahres fällig werdenden Gemeinderatswahlen sollten nicht verschoben werden, auch wenn das Befehl bis dahin noch nicht verabschiedet wäre.

Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Ludwigsburg führte aus, der neue Entwurf zeige, daß Württemberg sich noch ein bedeutendes „Geschmäckle“ vom Schreiberstaat erhalten habe.

Die Herabsetzung der Zahl der Gemeinderatsmitglieder hielt der Redner für unnötig, während er die Abschaffung des passiven Wahlrechts für die Gemeindebeamten im Interesse einer sachlicheren Kontrollfähigkeit des Gemeinderats begrüßte.

Die Versammlung nahm nach längerer Aussprache folgende von Dr. Schmidt vorgeschlagene

Entschließung

an: 1. Das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden verlangt angesichts der Eingriffe in den letzten Jahren einen gesteigerten Schutz und seine grundsätzliche Anerkennung in der Gemeindeordnung. Es hat insbesondere der Ausbau der Rechtsbehörden gegen höchstinstanzliche Ver-

Kulturfilmarbeit in Württemberg. Nach der üblichen Sommerpause eröffnet die Schwäb. Bilderbühne, die Filmabteilung der Württ. Bildstelle Stuttgart, in diesen Tagen sowohl im Landesgewerbemuseum in Stuttgart als auch draußen im Lande ihr neues Spieljahr. Sie wird sowohl in den größeren Orten des Landes als auch in den mittleren und kleineren Plätzen Vorführungen guter Filme veranstalten und diese Filme sowohl der Deffentlichkeit als auch den Schulen zugänglich machen.

In den Bergen tödlich verunglückt. Der vermählte Stuttgarter Hochschüler Gerhard Schmelzle von Kornal wurde am Felbertauern im Piehggau als Leiche aufgefunden. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Ein Verlagsdirektor wegen versuchter Erpressung verurteilt. Der 34 Jahre alte Robert Sonntag, der im letzten Jahr Verlagsdirektor bei der Württ. Gerichtszeitung in Stuttgart war, wurde vom Schöffengericht wegen veruchter Erpressung und versuchten Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Sonntag hatte verucht, von einem Stuttgarter Arzt 1600 M zu erlangen, wofür er dann die Veröffentlichung eines Artikels über den Arzt in der Württ. Gerichtszeitung unterlassen hätte. Die Höhe der Strafe wurde damit begründet, daß die Allgemeinheit vor solchen Personen geschützt werden müsse.

Ludwigsburg, 14. Sept. Typhusfälle. In einem landwirtschaftlichen Betrieb in der Umgebung Ludwigsburgs sind laut Ludwigsburger Zeitung in den letzten Tagen mehrere Typhusfälle vorgekommen, so daß sich zurzeit sechs Personen des betreffenden Betriebs in ärztlicher Behandlung befinden.

Holzseligen O. Reutlingen, 14. Sept. Nach dem Genuß von Tollkirchen gestorben. Die 16-jährige Tochter des Landwirts Gottlob Fromm, die, wie gemeldet, Tollkirchen im Wald gegessen hat, ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, noch in der gleichen Nacht gestorben.

Salah O. Göppingen, 14. Sept. Bereiteter Mord und Selbstmord. Die zur Nachtschicht in die Papierfabrik gehenden Arbeiter hörten das Schreien eines Kindes vom „Wehr“ herüber. Sie eilten der Stelle zu und fanden den 42 J. a. Christian Uebele aus Gaurndau, der sich und sein 7 J. a. Kind mit einem Strick zusammengebunden und daran ein Gewicht befestigt hatte, um ins Wasser zu gehen. Uebele wurde in den Ortsarrest gebracht, während sein Kind im Haus des Oberlandjägers Nagel Aufnahme fand. Als Grund gab Uebele zerrüttete Familienverhältnisse an.

Vom bayerischen Allgäu, 14. Sept. Das höchstgelegene Kriegerdenkmal. Die Turner Hindehlans werden am nächsten Sonntag zu Ehren ihrer im Weltkrieg gefallenen Kameraden ein kunstvoll geschitztes Bergkreuz mit Gedenktafel, die die Namen der Gefallenen enthält, auf der 2200 Meter hohen Rospiße errichten, damit besigen sie das höchstgelegene Mahnmal.

Aus Stadt und Land

Magold, 15. September 1928.

Viel verderblicher als irgend ein Verbot wird der Spott und das überlegene Lachen eines Erwachsenen die Spiellust des Kindes gefährden. Scharrelmann.

Werktagsreligion

Es darf nachgerade als eine Selbstverständlichkeit gelten, daß eine Religion wertlos ist, die man mit dem Sonntagserock wieder ablegt. Umstrickener dagegen ist die Wahrheit, daß ein Sonntag ohne religiöse Feier von fraglichem Wert ist. Und doch, je anstrengender, eintöniger oder verheßter der Werktag ist, desto mehr sollte man sich die Stunden der Einkehr entgegen lassen, in denen sich der Mensch Rechenschaft gibt über das letzte Woher und Wohin seines Lebens, über die tiefsten Quellen eigener seelischer Tragkraft und innerer Gemeinschaft mit seinen Weggenossen. Entscheidend

waltungsverfügungen zu erfolgen. 2. Die Zeit der Verwaltungsvereinfachung verlangt daneben den Ausbau der Selbstverwaltung, besonders durch Befreiung von entbehrlich gewordenen Fesseln der Staatsaufsicht und der staatlichen Genehmigungspflicht. 3. Gegen die geplante Verminderung der Gemeinderatsmitglieder werden Bedenken erhoben. Die notwendige Vereinfachung liegt nicht in der Verkleinerung der Zahl der Gemeinderäte, sondern in der Ausgestaltung einer größtmöglichen Freiheit der Verwaltungsführung der städt. Organe und in der Entlastung der Gemeinderatsvollversammlung. 4. Die Ausdehnung des Passivwahlrechts wird begrüßt, die Stellenwahl ist abzulehnen. 5. Die Erweiterung der Zuständigkeitsgrenze der städt. Verwaltung durch Einräumung der Verwaltungszuständigkeit der finanziellen Freiheit der Städte im Rahmen ihres Voranschlagsrechts ist ein dringendes Gebot. 6. Die Beibehaltung des Einkörpersystems und der Gemeinderatsverfassung ist zu begrüßen. 7. Die Vorschriften über die vermögensrechtliche Sicherung nicht wiedergewählter Ortsvorsteher sind völlig unzureichend. 8. Im Interesse der Verwaltungsvereinfachung ist dringend zu wünschen, daß die Teilmunicipalitäten im Weg der Befreiung beseitigt und kleine und leistungsunfähige Gemeinden zusammengelegt werden, nötigenfalls zwangsweise. 9. Gegen die gezielte Mitgliedschaft von Vertretern der Kirchen in der Ortsfürsorgebehörde ist Widerspruch zu erheben, nachdem die Trennung von Kirche und Staat durchgeführt ist.

ist dann freilich, daß die in stiller Feier gewonnene Orientierung auch im Lärm des Alltags eingehalten wird, und daß der Trunk aus dem Jungbrunnen der Ewigkeit ausreicht, um den Wanderer zwischen zwei Welt auf der ganzen Wegstrecke frisch zu erhalten.

Dazu muß er sich unbedingt an jedem Morgen und an jedem Abend Augenblicke innerer Sammlung und erster Rechenschaft freilassen. Noch mehr: es soll auch das Ohr zu öffnen für den Anruf Gottes, der an jeden täglich ergeht durch die Menschen, mit denen er zu verkehren, durch die Verhältnisse, die er zu bewältigen und zu bessern hat. Wird unsere Umgebung für uns nichtstehend, so erstirbt auch unsere eigene Seele und unser Leben wird zum lärmenden Leerlauf statt zum Gottes- und Nächstendienst. Echtes Religion und echtes Leben kann nicht ohne Werktagsreligion sein.

Feste und Veranstaltungen.

Magold: 1 Uhr Verbands- u. Freundschaftsspiele des S.V.N. auf dem Sportplatz an der Calmerstraße. 1/5 Uhr Preciosa-Aufführung des Arbeitergesangsvereins „Frohstimm“ in der „Traube“. Jfelshausen: 2 Uhr Hammellauf und Tanz des Musikvereins „Lira“ im „Lamm“. Wildberg: 3 Uhr Zusammenkunft der 126er im „Löwen“. Effringen: 2 Uhr Tanz und Bestanz des Radfahrervereins „Ader“ im „Hirsch“.

Unsere „Feierstunden“

Das Titelblatt bringt ein duftiges Stimmungsbild „Morgen im Park“. Weiter sehen wir: Moderne astronomische Recheninstrumente, Der Ausbruch des Vulkans Rotatinda, wobei 1000 Menschen verbrannt, Der Schäferlauf in Marktgröningen, Der Leipziger Zoologische Garten, Ein stählernes Auehaus als Hospital, Zur Eröffnung der deutschen Zunkausstellung in Berlin, Das Fernleuchtschiff „Jährlingen“ usw. Die meisten dieser Bilder führen uns die gewaltigen Fortschritte unserer Technik vor Augen, die sich auch im besonderen bei der Berliner Zunkausstellung zeigen. Andere Bilder führen uns in einen Glodenstuhl zu den Reichwehrranndern, nach Bauhen, nach Königsberg, an den Berghang des Matterhorn und nach Friedrichshafen.

Das Gesetz über Schusswaffen und Munition. Von juristischer Seite wird mitgeteilt: Mit dem 1. Oktober tritt das neue Reichsgesetz über Schusswaffen und Munition vom 12. April 1928 mit den zugehörigen Reichsausführungsbestimmungen vom 13. Juli 1928 und der demnächst im Regierungsblatt für Württemberg erscheinenden Vollzugsverordnung in Kraft. Das Gesetz behandelt nach Festlegung der Begriffe Schusswaffen und Munition die Genehmigungspflicht für deren Herstellung, Bearbeitung und Instandsetzung sowie für den Handel mit ihnen. Für weitere Kreise von Bedeutung sind die Vorschriften über den Erwerb, das Führen, die Einfuhr und den Besitz von Schusswaffen und Munition, ebenso die Straf-, Schul- und Uebereingangsbestimmungen. Zuständig zur Erteilung der erforderlichen Genehmigungen zur Herstellung und zum Handel mit Waffen und Munition sowie zur Ausstellung der Waffen- und Munitionserwerbsscheine und der Waffenscheine sind in Württemberg das Polizeipräsidium Stuttgart und die Oberämter. Da sich gegenüber der bisherigen Rechtslage in Württemberg nicht unwesentliche Änderungen ergeben, empfiehlt es sich für die beteiligten Kreise, sich über die neuen Bestimmungen rechtzeitig zu unterrichten.

Allensteig, 14. Sept. Gemeinderatsführung vom 12. Sept. 28. Die Stadtgemeinde hat sich anlässlich der Erwerbung des Kronengrundstückes durch die Reichspost zur Zahlung eines Beitrages in Höhe von 15 000 Mark zu den Kosten für den Postneubau verpflichtet. Die Oberpostdirektion verlangt nun, daß dieser Beitrag auf 8 582 Mark aufgewertet werde. Es wird beschloffen, der Oberpostdirektion 12 1/2 Prozent von dem Goldmarkbetrag anzubieten, der anteilmäßig auf den städt. Papiermarkbeitrag von dem Goldmarkbetrag entfällt, den die Post für das Kronengrundstück bezahlt hat, (nach Abzug des Erlöses aus dem abge-

Advertisement for Süssi margarine. Text: „Gesunde Kost durch Süssi“. Image of a woman and a box of Süssi margarine. Price: 1 Pfd. 85 Pf. zu jedem Pfund ein Hausbrot gratis.

ndung

n. 2. Die Zeit der Berdaneben den Ausbau besonders durch Befreiung...

brochenen Kronengebäude) also 470 Goldmark. - Dr. Richard Vogel hat seine Stelle als Stadtarzt und Leichenschauer auf 1. Oktober gekündigt...

Freudenstadt, 14. Sept. Notlandung. Das Flugzeug D 571 „Karlsruhe“, das den Dienst auf der Linie Konstanz-Frankfurt a. M. versieht...

Wildbad, 14. Sept. Selbstmord. Ein wegen Kleiderdiebstahls festgenommener, erst vor kurzem aus dem Landesgefängnis entlassener Fremder...

Waghendorf M. Harb, 19. Sept. Tödlicher Sturz. Beim Garbenharrichten für die Dreschmaschine stürzte Fronmeister Franz Schlichter durch das Garbenloch auf die Tenne seiner Scheuer...

Letzte Nachrichten

Eine Rheinlandkundgebung des Stahlhelms.

Düsseldorf, 15. Sept. Unter der Leitung „Fort mit der Befreiung“ veranstaltete der Stahlhelm und der Bund der Frontsoldaten am Freitag Abend in Düsseldorf eine von mehreren tausend Personen besuchte öffentliche Versammlung...

Der italienische Standpunkt bei den Räumungsverhandlungen. Genf, 15. Sept. Ueber den italienischen Standpunkt in den gegenwärtigen Räumungsverhandlungen wird der Telegraphen-Union von italienischer Seite folgende Mitteilung...

gemacht: Italien sei an den Räumungsverhandlungen unmittelbar interessiert, da es an dem Versailler-Vertrag, dem Locarnopakt und dem Rheinlandstatut und außerdem mit 10 v. H. an den deutschen Reparationszahlungen beteiligt ist...

Schichterin in Berlin

Berlin, 15. Sept. Wie das Berliner Tageblatt meldet, ist die russische Außenkommissarin Schichterin, der wegen Krankheit in Stettin festgehalten wurde, am Freitag Abend in Berlin eingetroffen.

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

11.00: Vormittagskonzert. 12.00: Promenadenkonzert, anschließend Schallplattenkonzert. 14.00: Funkeisenmann. 15.00: Sporttag: Freiheit und Schicksal...

Sport

Aufflieg des L. J. 127 am Samstag. Wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, soll das Luftschiff L. J. 127 am Samstag oder Montag die erste Probefahrt machen, die 4 bis 5 Stunden dauern soll...

Fußball

Wie vor acht Tagen vorausgesagt, haben die Platzmannschaften der A-Klasse Gruppe alle siegt; sie schossen insgesamt 20 Tore. Die Resultate sind: Dornstetten-Effringen 4:1, Altensteig-Horb 4:1, Calw-Untertalheim 8:0, Nagold-Altburg 4:0...

Unsere heimische Sp. V. Elf wird - hoffen wir - Untertalheim mit 2 zu Null abfertigen. Vor dem A-Klassenspiel haben sich Altensteig II und S. V. N. II im ersten Verbandsspiel der B-Klasse gegenüber. Auch hier sollte die

Sp. V. Elf ihre ersten Punkte holen. Um 4 Uhr treten die Jugendmannschaften von Sulz a. N. u. Nagold zum Freundschaftsspiel an. (Siehe Inzerat).

Handel und Verkehr

Der Umbau des deutschen Straßennetzes. Der Deutsche Landestag, der dieser Tage in Rostock verammelt war, beschäftigte sich neben anderen neuzeitlichen gemeindepolitischen Fragen auch mit den Fragen des Straßenbaus und seiner Finanzierung...

Lohnbewegung der Werftarbeiter. Die Arbeiter der deutschen Schiffswerften haben den Lohnsatz zum 1. Oktober gekündigt. Nachdem die ersten Verhandlungen mit den Arbeitgeber ge Scheitert sind, ist ein Schlichtungsverfahren eingeleitet worden...

Konkurs: Albert Braunschweiger, Kaufmann, Taschen- und Armbanduhrn, Stuttgart.

Märkte

Viehpreise. Blaubeuren: Farnen 320-350, Kühe 320 bis 470, - Kalben 400-550, Jungrinder 160-258, Kälber 120 bis 130. - Calw: Ochsen 1160-1320, Stiere 630-1050 das Paar...

Schweinepreise. Biberach: Käufer 50-70, Milchschweine 25-35, - Blaubeuren: Mutterchweine 220, Milchschweine 28-35. - Calw: Käufer 34-59, Milchschweine 12-31. - Fellbach: Milchschweine 28-46. - Maulbronn: Käufer 55-64, Milchschweine 36-48. - Oberjochenheim: Milchschweine 25-31. - Schuffenried: Ferkel 32-35. - Weingarten: Milchschweine 25-35. - Winnenden: Käufer 40-60 M das Stück.

Fruchtpreise. Biberach: Saabesen 11-11.50, Weizen 10.50-12, Saatroggen 10.50-11.50, Gerste 12-13.20, Haber 10-11, Kernen 12-12.20. - Wangen i. N.: Haber 11.50 bis 13, Gerste 12.50-14, Weizen 12.50-13.50, Roggen 14-15 Markt der Zentner.

Hopfen. In Tettmang ist der Einkauf ruhiger geworden. Die Preise für Früh- und Späthopfen haben keine wesentliche Veränderung erfahren. Bierbrauer legen einige Mark mehr an. - Im Oberamt Rottenburg ist die Ernte in der Hauptflade beendet. Preise wurden erzielt in Schwaibach 170-200 M nebst Trintgeld, in Frommenhausen 170 M und 5-20 M Trintgeld, in Edenweiler 180-190 M, in Seeborn 170 M und Trintgeld.

Vom Obstmarkt

Nagold. Bei dem gestrigen Fallobstverkauf, 21 Ztr., (darunter 7 Ztr. geschützte Herzogin Olga Frühäpfel) wurde pro Ztr. RM 4-5 erzielt.

Obstpreise. In Heilbronn sind die Obstpreise sehr hoch. Für Mostobst wurden 7.50 bezahlt, während im vorigen Jahr 3.50-4.50 M bezahlt wurden. - In Unterjochenheim M. Herrenberg wurde für das Gemeindefeld 6. - M im Durchschnitt erzielt. - In Herrenberg kostete Tafelobst 10-12, Mostobst 5.50, Steinobst 10 Markt. - In Neuenstein wurde für Mostobst (Apfel) 5, für Tafelobst und Gelobst 7-12, für Birnen 8-10, für Zwetschgen 10-11 Markt erzielt.

Das Wetter

In der Luftdruckverteilung über Mitteleuropa ist keine Veränderung eingetreten, so daß für Sonntag und Montag mit Fortdauer des herrschenden Herbstwetters zu rechnen ist.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten, hiezu die seitige illustrierte Beilage „Feierstunden“

Amtliche Bekanntmachung Amtsversammlung.

Am Montag, den 24. September 1928, vormittags 1/9 Uhr, findet im Rathaus Nagold eine außerordentliche Amtsversammlung statt. Anschließend hieran (etwa um 10 1/2 Uhr) wird das Bezirkskrankenhaus - voraussichtlich in Anwesenheit des Herrn Staatspräsidenten - eingeweiht und sodann unter sachverständiger Führung die Nagold-Waldbacher Verbesserung besichtigt.

Nach der feststehenden Reihenfolge sind stimmberechtigt: die Vertreter der Gemeinden Nagold und Altensteig mit je 7 Stimmen; Ebbhausen, Hatterbach und Wildberg mit je 2 Stimmen; Egenhausen, Emmingen, Enstal, Gältlingen, Oberschwandorf, Rohrdorf, Hofelden, Spielberg, Sulz und Warr mit je 1 Stimme.

Die Tagesordnung wird an alle zur Teilnahme berechtigten Mitglieder demnächst versandt. Nagold, den 14. Sept. 1928. Oberamt: Baitinger.

Existenz

durch Besuch von Privatkundschaft bei hoh. Prov. Pommer-Burkhardt, Stuttgart, Kronprinzstr. 12.

Empfehle mich zur Anfertigung von guter Maßarbeit. Muster am Platze. Otto Friedrich, Schneider, Wildberg, Waasbrunnstraße 363.

In Bayern verkäuflich:

Kaufhaus in Niederbayern mit 300 000 M Jahresumsatz, Preis 120 000 M. Anz. 30 000 M und Warenablösung mit ca. 70 000 M. Kaufhaus in Niederbayern mit circa 300 000 M Jahresumsatz, Preis 65 000 M und Warenablösung mit circa 50 000 M. Anz. insgesamt 40 000 M. Eisen- und Eisenwaren-Hlg. in Niederbayern, circa 100 000 M Umsatz, der erhöht werden kann, Preis 65 000 M und ca. 40 000 M Warenablösung, Anzahlg. insges. 25 000 bis 30 000 M. Futtermittel- und Getreidehandlung, ebenfalls mit Anwesen, Nähe München, Umsatz ca. 10 000 Zentner Futtermittel und Anzeiger, mit Detailgeschäft 25 000 M. Anz. 14 000 M. ev. 10 000 M. Kaufmühle und Sägewerk in Schwaben mit Sandw., 200 000 M. Anz. Anz. 100 000 M. Kaufmühle und Sägerei bei München mit Gastwirtschaft, 150 000 M. Anz. Anz. nach Vereinbarung. Mäbelfabrik in Schwaben, 70 000 M. Anz. Anz. 40 000 bis 50 000 M. Mühle in Niederbayern, 21 000 M. Anz. 10 000 M. Hofgut in Niederbayern mit 375 Tagw., 250 000 M. Anz. Anz. 100 000 M. Hofgut bei Ingolstadt mit 20 Tagw. Grund und guter Weidgerei, 30 000 M. Anz. Anz. nach Vereinbarung. Hofgut bei Straubing mit 500 hl Bierabz. und 37 Tagw. Grund, 80 000 M. Anz. Anz. Hälfte. Hofgut direkt an Straubing, 500 hl Bierverbrauch (kann bedeutend erhöht werden) mit 18 Tagw. Grund, 60 000 M. Anz. Anz. 30 000 bis 40 000 M. Schmiede mit 56 Tagw. Landwirtschaft bei Regensburg, 27 000 M. Anz. 12 000 M. Hofgut bei Straubing mit 180 Tagw. viel Inventar, 90 000 M. Anz. 40 000 M. Hofgut bei Straubing 130 Tagw., viel Inventar, 75 000 M. Anz. Hälfte. Hofgut bei Straubing mit 90 Tagw., viel Inventar, 50 000 M. Anz. 30 000 M. Hofgut bei Neumarkt Oberpfalz mit 78 Tagw. Grund, schönster Hof in der Gegend, 32 000 M. Anz. 15 000 M. Säge- und Holzhandlung mit Holzgatter, Bafestkraft, 18 000 M. und geringe Anzahlung. Weiters noch Hofgüter bis zu 5 Tagw. abwärts, ebenso Geschäfte, etc. aller Art. (446)

Georg Bille, Grundstücksbüro München, Sonnenstr. 12. - Rückporto beifügen! -

Dankagung. Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranken teile ich gern gegen 15 g Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 3 Jahren von meinem schmerzhaften Ischias- und Rheumatismus leiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde. Stieling, Militärkantineneigeblicher Oststr.-A. Nr. 124.

Nagold. Einen sehr gut erhaltenen Stehpult verkauft. Wilsch, Weidrecht. Eine gute 912



Muzkub unter 2 die Wahl, mit Kalb oder in Milch, verkauft Eugen Schill, Nagold.

Allgem. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold. Bekanntmachung.

Auf Grund der Beschlüsse des Vorstands und Ausschusses und mit Genehmigung des Oberverwaltungsamts wird den Versicherten, die in einem Krankenhaus untergebracht sind und für die kein Hausgeld (Angehörigenunterstützung) zu zahlen ist, auf Antrag ein Krankengeld (sogen. Tagchengeld) in Höhe von zwanzig Prozent des Krankengelds gewährt. Da die Satzungsänderung (§ 29) am 29. 8. 1928 genehmigt wurde, gilt für die Einführung, daß das Tagchengeld in den Versicherungsfällen bezahlt wird, die frühestens an diesem Tag begonnen haben.

Nagold, den 14. September 1928. 905 Vorf. des Vorstands: Kassenverwaltung: (gez.): Flg. gez.: Lenz, Rechnungsrat.

Morgen Sonntag ab nachm. 3 Uhr Tanzunterhaltung mit guter Streichmusik im „Waldhorn“.

Herren-Anzugstoffe

beste Qualitäten in
Kammgarn-Neuheiten

empfiehlt
in sehr großer Auswahl

914

C. F. Weitbrecht

Nagold. Mech. Wollweberei.



S.V.N. - Sportplatz
108

Verbandsspiele
Sonntag, 16. Sept.,
1 Uhr B-Klasse
Sp.-V. Altensteig II
1/2 3 Uhr A-Klasse
F.C. Untertalheim I

Heute Spielerfüng.

Hausbrand- und
Zentralheizungs-

Koks

erwarten wir nächster
Lage u. bitten bei Bedarf um
Bestellungen.

Berg 899
&
Schmid.

Statt Karten

Margarete Wreden
Theo Gassenmeier

beehren sich, ihre Verlobung anzuzeigen.

Nagold Hirsau
904 September 1928

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer am
Montag, den 17. September 1928
im Gasthaus zur „Traube“ in Nagold
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein-
zuladen. 909

Fritz Kreis & **Bertrud Aed**
Elektromonteur Tochter des
Sohn des Fritz Kreis Ludwig Aed, Obst-
Maschinist und Gemüsehandlg.
Station Teinach. Nagold.

Kirchgang 1/2 1 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nur 80 Pfennig
kostet der „Gesellschafter“
samt allen Beilagen
von heute bis 1. Okt.

902 **Samstag und Sonntag**



Schlachtpartie

in der „Linde“-Eckhaufen

Nagold, den 14. Sept. 1928.



Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir
die traurige Nachricht, daß es Gott dem
Allmächtigen gefallen hat, den auf Befehl
bei uns weilenden 897

Herrn
Wilh. Gottfr. Hauser
unerwartet rasch in die ewige Heimat
abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen:

L. Hef, Güterbeförderer.
Beerdigung Sonntag nachm. 2 Uhr
vom Bezirkskrankenhaus aus.

Ziehung un widerrum.
garant. 16. u. 19. Sept.

5. Freiburger
Münster-Lotterie

4553 Gewinne und
1 Prämie insges. Mark

100000
50000
30000
20000

Lospreis 3 M., Porto
und Liste 30 Pfennig,
empfehlen

Eberhard Feizer
Stuttgart,
Friedrichstr. 56
P. Sch. Stuttgart 8413,
sow. d. Würt. Lotter-
Einnahmer und bek.
Verkaufsstellen.

Hier bei: 1088
G. W. Zaiser
Buchhandlung.

Geschäfts-Verlegung

Der werten Einwohnerschaft von
Nagold und Umgebung teile ich erge-
benst mit, daß ich die Filiale meines
Bietigheimer Hauptgeschäftes von der
Haiterbacherstraße in die
Marktstraße 42 (neben Köhlerei)
verlegt habe. 895

Umarbeiten rasch und billig!
Bänder Pelzkragen
Damenhüte in reicher Auswahl
A. Lepple - Modistin

Beachten Sie meine Schaufenster!

Pünktliches, zuverlässi-
ges, besseres

Mädchen

oder einfache Stütze auf
1. Oktober in gutes Haus
gesucht. Koch- und Näh-
kenntnisse nötig.
Zweitmädchen vorhan-
den.

Angebote unter Nr. 903
an die Geschäftsstelle der
Ztg. erbeten.

Ehrliches, zuverlässiges

Mädchen

nach Eblingen in ruhigen
Haus (2 Personen) ge-
sucht. Nur Mädchen welche
auf Dauerstellung reflek-
tieren wollen sich melden
unter Beifügung von Licht-
bild, Zeugnis u. Gehalts-
ansprüchen. Angebote an
Dr. Schwarz, Herrenberg
468 Sonntags abwesend

Wir suchen ein

Mädchen

im Alter von 16-18
Jahren für Küche und
Haushalt auf 15. Sept.
oder 1. Okt. 900

Emil Hammer,
Gasthaus zum „Löwen“
Calw.

Zuverlässiges, ehrliches

Mädchen

für kleinen Haushalt, für
sofort oder später gesucht.
Angebote mit Lohnan-
sprüchen erbeten an (466
Dr. jur. Stertel,
Bietigheim a. d. Enz
Würtbg.

Auf 1. Okt. suche ich
ein solides, tüchtiges

Mädchen

das schon in besserem
Hause gebient hat. Be-
werbungen sind Zeugnis-
abschriften beizulegen. 898

Frau Forstmeister
Sandmeyer,
Hoffkett,
Post Bad Teinach.

Mädchengesuch.

Braves, fleißiges
Mädchen
welches Lust hat in die
Schweiz zu 2 Personen
zu gehen. 906

Näh. zu erfragen bei
Berta Tränkner,
Nagold Neuestr.

Junggejellen-Club

Nagold.

Heute abend 1/2 9 Uhr
Berjammlung
im „Pflanz“. Sämtliche
Mitglieder haben zu er-
scheinen! 908

Der Vorstand.

Tüchtiges, braves

Mädchen

möglichst nicht unter 20
Jahren und das etwas
vom Kochen und Nähen
versteht, jedoch angeleint
werden kann, zum 1. Okt.
in einen Geschäftshaushalt
gesucht. 886

Von wem? sagt die
Geschäftsstelle d. Ztg.

In jede Familie gehört der

Homöopathische Hausarzt

30. vollständig neu bearbeitete Auflage
von **Dr. R. Hähl**

Zum Preis von Mk. 8.50 stets vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Aufruf!

Sämtl. Altversichert der 901
Friedrich-Wilhelm-Lebens- und Sterbe-
lassen-Vers.-A.G.

werden gebeten, ihre Polizen nebst **legtbezogener**
Quittung bei unserem Agenten

Herrn Jakob Köffig, Nagold, Calwerstr. 63
abzugeben, zwecks

Regelung der Anwertungsansprüche.
Friedrich-Wilhelm-Lebens-Vers.-A.G.
Bez.-Znsp. Laufsweut.

TELE
FUN
KEN

Auch für Sie
besuchte ich die Funkaus-
stellung, um Sie noch
besser als bisher bedienen
zu können. Scheuen Sie
nicht die kleine Mühe,
mich vor Anschaffung
eines Mundfunk- od. Bild-
funkgerätes zu befehlen.

Erwin Monami,
Radio-Spezialgeschäft,
b. Vereinshaus.

Freundliches, möbliertes

Zimmer

an soliden Herrn auf
1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen in der
Geschäftsstelle des Gesell-
schafters. 911

Kraftquellen

des Lebens

Gedanken aus den Schrif-
ten von Jakob Kröter
zu 70 J vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Turn-Verein Nagold e. V.

Heute
abend 8 U.
Abschieds-
feier
i. „Schiff“.

Morgen
mittag 2 Uhr **Handball-**
Freundschaftsspiel L.V.
Simmersfeld-L.V. Na-
gold. 910

Auto

offener Biersther 6/24 PS. Mauser, guter Motor,
aus Privatband billig zu verkaufen
Näheres durch
Ernst Strecker, Stuttgart,
Gartenstr. 50

Stempel

jeder Größe
für **Vereine,**
Behörden
und **Private**
liefert schnell, billig
und in bester
Ausführung

G. W. Zaiser
Nagold.

Holl.

Blumen-Zwiebel

schöne, schwere
Qualität für Töpfe,
Gläser und Freiland
empfiehlt

Fr. Schuster
Nagold.

Textbücher

zu

Preciosa

à 40 J vorrätig in der
Buchhandlung **Zaiser**
Nagold.

Evangel. Gottesdienste

am Sonntag, den 16. Sept.
(15. Sonntag nach Tr.).
Vorm. 1/2 10 Uhr **Predigt**
(Otto), 11 Uhr **Kinder-**
gottesdienst, 11 Uhr **Chri-**
stenlehre (Söhne) im
Vereinshaus, 8 Uhr abends-
Erbauungsstunde im Ver-
einshaus.

Freitag 21. Sept. 1928
(Freitag Matthäus)
Abends 8 Uhr **Feiertags-**
predigt im Vereinshaus (W-
gleich für Fuß. u. Freitag).

Jfelshausen

Sonntag 16. September
Vorm. 9 Uhr **Christenlehre**
(Pfeffel), anschließend **Kin-**
dergottesdienst.

Methodist. Gottesdienste

Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr
Predigt, (3. Schmeißer)
1/2 11 Uhr **Sonntagschule**,
8 U. **Predigt** (A. Schmeißer).
Mittwoch abend 8 1/2 Uhr
Bibelstunde.

Eckhausen:

Sonntag 2 Uhr **Predigt**
Donnerstag 8 1/2 Uhr **Got-**
tesdienst.

Kathol. Gottesdienste

Sonntag, 16. September
16. Sonntag nach Pfingsten
1/2 10 Uhr **Gottesdienst** in
Nagold, 1/2 2 Uhr **Sonntags-**
schule, 2 Uhr **Andacht**.
Mittwoch, 19. Sept.
7 U. **Gottesdienst** in Rohr-
dorf.